

1845 waren grössere Reparaturarbeiten für die Schwimmschule notwendig geworden, wofür die beachtliche Summe von 339 Gulden ausgegeben werden musste.<sup>225</sup> Die Hofkanzlei gab in einem Schreiben zur Jahresrechnung 1845 der Hoffnung Ausdruck, dass diese Arbeiten zweckmässig und dauerhaft ausgeführt worden seien, „wonach weitere Kosten oder grössere Reparaturauslagen lange Zeit nicht stattfinden werden“.<sup>226</sup> Bei der Gelegenheit wurde gleich noch eine allgemeine Ermahnung und Grundsatzklärung mitgeliefert: „Überhaupt ist bei diesen Auslagen, wo nur immer thunlich, die grösste Wirthschaftlichkeit zu beachten, und solche nur auf die wirkliche Nothwendigkeit zu beschränken.“<sup>227</sup> Der Schwimmunterricht wurde weiterhin fleissig abgehalten, was durch die lobenden Beurteilungen in verschiedenen Berichten bezeugt wird. So schrieb Niedermayr 1847, dass die ältere Mannschaft grosse Fertigkeit und Ausdauer im Schwimmen erlangt habe, und die jüngere „trotz der kurzen Zeit und der in der Mitte der Übungen eingetretenen schlechten Witterung, viele Fortschritte an den Tag gelegt [habe], was Zeugnis [gebe] von der zweckmässigen Lehrmethode und dem Eifer in Ertheilung des Unterrichtes“.<sup>228</sup> Eine Tabelle von 1847 zeigt, worauf beim Schwimmunterricht Wert gelegt wurde und welches Niveau der Ausbildungsstand erreichte:<sup>229</sup>

Einteilung	*1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	Summe
Stand der Unteroffiziere und Scharfschützen					
Schwimmer vom Jahr 1845	7	5	5	5	22
Ergebnisse der diesjährigen Nachübung	5	4	7	6	22
In diesem Sommer werden gebildet	9	6	6	5	26
Ärztlich frei					3
Keinen Unterricht erhielten					3
Summa	14	10	13	11	54

- \* 1. Klasse: welche noch an der Leine schwimmen.
- 2. Klasse: Freischwimmer.
- 3. Klasse: Taucher und ausdauernde Schwimmer.
- 4. Klasse: Schwimmer mit Gepäck und Waffen.

Die Darstellung der angestrebten Schwimmausbildung zeigt, dass gerade für die Truppengattung der Jäger ein recht anspruchsvolles Schwimmprogramm galt.

Die 1841 „ganz von Holz“ erstellte Schwimmschule war „stets der Fäulnis ungemein schnell ausgesetzt“.<sup>230</sup> Im Herbst 1852 glitt zudem noch „infolge anhaltendem Regen die halbe rechtsseitige Bodnung samt Erde und Ankleidhäusel in Weiher“.<sup>231</sup> Das Oberamt bat deshalb um die Erlaubnis, eine grössere Reparatur vornehmen zu dürfen und „bei dem Einsprunge“<sup>232</sup> statt der Holzwand eine Mauer einsetzen zu lassen. Das Oberamt erhielt die Erlaubnis, „absteigerungsweise“ die Bauarbeiten an Johann Laternser von Vaduz um die Summe von 368 Gulden einschliesslich der Baumaterialien zu vergeben.<sup>233</sup> Die Ausführung der Arbeit kam aber teurer als die zugestandene Summe zu stehen, da „mit dem nach dem alten Kostenvoranschlage beantragten Materiale an Kalk und Sand das Auslangen nicht gefunden werden“ konnte.<sup>234</sup> Mit Genehmigung der Hofkanzlei wurden für die Renovation der Schwimmschule schliesslich 456 fl. und 40 kr. bezahlt.<sup>235</sup>

Die Ausgaben für die Schwimmschulen waren nicht unbedeutend, bewegten sich aber im erträglichen Rahmen. Man versuchte auch hier soviel zu sparen wie möglich, hatte andererseits aber die Möglichkeit, seinen guten Willen in der Ausbildung der Soldaten vorzuweisen.

225) LLA RC 27, C2, Nr. 4569, HKW an OA, 27. Apr. 1846.

226) Ebenda.

227) Ebenda.

228) LLA AS 34/1, S. 65, Bericht Niedermayrs vom 16. Juli 1847.

229) STAS NVA II, 7115, Ausweis über den Stand der Schwimmer im Jahre 1847.

230) LLA RC 27, D1, Nr. 288, RAV an Fürst, 3. Okt. 1854.

231) Ebenda.

232) Ebenda.

233) Ebenda, Bewilligung Nr. 12591, o. D.

234) Ebenda, Nr. 169, RAV an Fürst, 30. Jan. 1856.

235) Ebenda, Nr. 1930, HKW an RAV, 11. Apr. 1856.